

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 69.

Neuenbürg, Dienstag den 11. Juni

1878.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile ober deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

Neuenbürg.

#### Vermögensbeschlagnahme.

Durch Beschluß der Raths- und Anklagerkammer des K. Kreisgerichtshofs in Tübingen vom 29. Mai d. J. wurde das Vermögen des wegen Verletzung der Wehrpflicht in Untersuchung stehenden Ernst Friedrich Bäuerle von Conweiler in Beschlag genommen und weiter verordnet, daß dem 2c. Bäuerle jede gerichtliche Geltendmachung von Rechten auf dem Wege der Klage, sowie jede Ausübung seiner staatsbürgerlichen Rechte untersagt sein solle.

Den 8. Juni 1878.

Königl. Oberamtsgericht.  
Römer.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

#### Vorführungsbefehl

wird erlassen auf Grund des Art. 85 Ziff. 3 der St.-P. O. gegen den Mählarzt und Feiler Gottlob Bauer aus Schwann wegen Unterschlagung.

Den 8. Juni 1878.

Der Untersuchungsrichter  
Maich.

Gestorben im Monat Mai 1878:

von Neuenbürg:

Ked, Jakob Friedr. Senienschmied;

von Arnbach:

Schmidt, Anna Maria Wittwe;

von Birkenfeld:

Fiz, Anna Barbara, led.,

Noth, Joh. Wilhelm, Goldarbeiter;

Ruf, Joh. Meppers Ehefrau;

von Conweiler:

Hummel, Michaels Wittwe,

Hausmann, Joh. Georg, Fiegler's Frau;

von Engelsbrand:

Räbber, Johs. Wittwe;

von Grafenhausen:

Behner, Georg Fr., Wittwe,

Bantle, Jakob Webers Ehefrau,

Glauner, Georg Fr. Wittwe;

von Ottenhausen:

Krazer, Ludwig Meppers Ehefrau.

Zu bekannten Zwecken veröffentlicht.

K. Gerichtsnotariat.

Revier Hofstett.

#### Akkord über Floßbau-Arbeiten.

Am Freitag den 14. Juni,  
Vormitt. 10 Uhr,

wird auf der Rebmühle die Neuherstellung der Langenaltwasserstube verankündigt.

Der Ueberschlag beträgt für

Grab- und Planierungsarbeiten 180 M

Maurer- und Steinhauerarbeiten 2200 M

Zimmerarbeiten 1700 M

Schmiedarbeiten 370 M

Hofstett den 6. Juni 1878.

K. Revieramt.

Revier Schwann.

#### Gras-Verkauf.

Der Grasverkauf von den Unteren Eyach- und den Tröfzbachhofwiesen ist nicht genehmigt und wird das Heugras von den Wiesen am

Donnerstag den 13. Juni wiederholt versteigert.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr an der Eyachbrücke, 10 Uhr am Tröfzbachhof.

Stadt Wildbad.

#### Die Stellung einer Vorlage

auf das Leonhardswaldsträßchen im Stadtwald Leonhardswald Abth. 2, 3, 4 (vom vordern Rückenteich abwärts) auf ca. 800 laufende Meter wird am

Dienstag den 11. Juni d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause in Wildbad im Abstreich vergeben werden.

Wildbad den 6. Juni 1878.

Stadtförsterei.

Unterkollbach.

#### Holz-Verkauf.

Am Freitag den 14. d. Mts.

Mittags 1 Uhr

wird von Seiten der Parz. Unterkollbach auf dem Rathhaus zu Igelstöck verkauft:

301 Stück Langholz mit 176 Fm.

59 Am. Scheiter- und 43 Am. Prügelholz.

Biehaber sind eingeladen.

Igelstöck, den 6. Juni 1878.

Schultheiß Vertsch. 7

Biefelsberg.

#### Die Gemeinde-Jagd

wird am 24. Juni 1878,

Vorm. 8 Uhr,

auf dem hiesigen Rathszimmer wieder auf die nächsten 6 Jahre im Wege des Aufstreichs verpachtet.

Der Gemeinderath.

#### Privatnachrichten.

#### Abschied

des Herrn

Revierförster **Bosinger**

Mienstag den 11. Juni,

Abends 7 Uhr,

im Kursaal in Wildbad.

Eiachthal b. Debel.

Ein nächiges

#### Mutterschwein

und einen rittfähigen

#### Ober

verkauft

Wilhelm Schöttle.

## Kapitalien-Ermittelung.

Es kommt in gegenwärtiger Zeit häufig vor, daß Kapitalien auf Pfandscheine schwer auffindig zu machen sind und ich erlaube mir deshalb die Kapitalsuchenden darauf aufmerksam zu machen, daß auf gute Informativscheine — doppeltes Unterpfand —

## Kapitalien

zu 5% Verzinsung gegen eine billige Provision von mir prompt ermittelt werden und bitte um zahlreiche Aufträge.

Ich stehe mit vielen Kapitalisten und Kassen im Königreich Württemberg in Verbindung und reflektire hauptsächlich auf gute Unterpfänder und pünktliche Zinszahler.

Pforzheim den 8. Juni 1878.

### Joseph Griessel, Commissionär

wohnhaft in der Behausung des Herrn C. Weeber

am Marktplatz.





## Großer Ausverkauf.

Die Abgabe des einen meiner Läden auf Mitte Juni veranlaßt mich, mein Waarenlager bis dahin zu verkleinern, und gebe ich deshalb von heute an untenstehende Waaren zu Fabrikpreisen und heilweise noch billiger ab:

**Herrenhemden** in jeder Art,

**Forshemden**, weiß und farbig, von 50 Pf. das Stück an,

**Kragen, Kravatten, Manschetten**,

besonders **Kinder-Manschetten** von 30 Pf. an,

" **Kragen** von 10 Pf. an,

**Frauen-, Mädchen- und Kinder-Wäsche;**

Hemden, Beinleider, Unterröcke, Nachthauben, Nachtheaden von Mk. 1. 50. an

**Kindersäckchen**, von 40 Pf. an,

**Wachstuch- und Piquéläppchen** von 20 Pf. an,

**Schürze**, grau und weiß in jeder Größe, von 50 Pf. an,

**Tischdecken, wollene Bettteppiche, Bodenteppiche** in großer Auswahl, äußerst billig,

**Taschentücher**, weißleinen, von Mk. 2. 40. per Duzend an,

**Schurzzeuge**, schwerste leinene, meterbreit à 60 Pf,

**Gattun** von 18 Pf. an,

**Cretonne, Convert- und Glanz-Gattun**,

**Stuhltuch**, schwerstes, 30 Pf. die alte Elle,

**Kösch**, von 24 Pf. die Elle an,

**Bollmatratzen** à Mk. 18. das Stück,

**Bettconverten** u. c.

Als ganz besonders preiswürdig empfehle für Aussteuern mein reichhaltiges Lager in:

**Gebild**, am Stück von 60 Pf. an die Elle,

**Tischtücher**, von den kleinsten und gewöhnlichsten bis zu den größten und feinsten,

**Handtücher**, mit dazu gehörigen Servietten,

**Handtücher**, abgepaßt am Stück von 21 Pf. an die Elle,

**Kaffee- und Theetücher** aller Art: weiß, grau und gelb,

**Leinen** in 6/4 von 48 Pf. an, besonders aber 12 und 14/4 **Bettuchleinen**,

Ich lade zur gefälligen Ansicht freundlich ein.

**G. W. Trittlar,**  
Pforzheim.

## Zeichen-Vorlagen,

beste und billigste.

Prof. Domschke, Anleitung z. Freihandzeichnen. 8 Hefte mit Text.  
5 Mk. 80 Pf.

do. Wegw. f. d. prakt. Unterr. im Freihandz. 4 Abth.  
mit je 1 Atlas. 22 M. 50 Pf.

do. Handbuch z. Proportionslehre des menschl. Körpers.  
Schul-Ausg. 3 Mk. Pracht-Ausg. 9 Mk.

So eben erschienen:

Th. Mayerhofer, Porträts. — Fr. Ulrich, Weibliche Studienköpfe. Fr. Ulrich, Männliche Studienköpfe. — C. Schmeling, Thiere des Waldes (2 Hefte). C. Schmeling, Thiere des Hauses (2 Hefte), je 6 Blatt in Umschlag à 50 Pf., bei Zusendung von 55 Pf. in Marken pro Heft franco.

Catalog franco zu Dienst.

Berlin, Löwenstein'sche Verlagshandlung.

Neuenbürg.

Das

### Heu- und Dehmgras

von 1/2 Wiese in Schwarzloch, welches auf dem Platz in die Scheuer gebracht werden kann, verkauft

Fr. Red.

Neuenbürg.

1 1/2 Viertel

### Heugras

auf dem Münster verkauft im Auftrag  
Fritz Scholl.

### Loose

der CANARIA Neuenbürg

(40 Gewinne in Kanarien Vögeln im Werth von 240 Mark)

— à 10 Pf. —

zu haben bei

Jak. Mech.

### Fahrpläne

der Enz- und Nagold-Bahn empfiehlt

Jak. Mech.

Portmonnaie (Geldtäschchen) in solider  
Auswahl empfiehlt

Jak. Mech.

## Kronik.

Deutschland.

Stuttgart, 8. Juni, 8. 30 Vorm. (Telegr. - Direktion.) Seine Majestät der Kaiser und König haben die vergangene Nacht mit einer kurzen Unterbrechung ruhig geschlafen, kein Fieber, keine Schmerzen.

Berlin 8. Juni, früh 6 1/2 Uhr.

gez. Dr. Wilms.

Ein weiteres Telegramm ist inzwischen nicht eingetroffen, was wohl als günstiges Zeichen anzusehen ist.

Die Kr. Btg. meldet: Wie es nach einer neueren ärztlichen Untersuchung Sr. Maj. des Kaisers sich nachträglich herausgestellt hat, sind auch in einen der Schenkel Schrotkörner eingedrungen, die jedoch bis jetzt den hohen Patienten in keiner Weise belästigt hatten.

Die Nordd. A. Z. bemerkt zutreffend: die Kundgebungen der Theilnahme und Sympathie für unseren Kaiser dauern in einem Umfange fort, der den Ausdruck berechtigt, daß wohl noch niemals einem Fürsten die Anerkennung der gesammten zivilisirten Welt in solchem Umfange zu Theil geworden, wie unserem Kaiser.

Bei dem ausw. Amte ist ein Telegramm der Deutschen in Yokohama eingelaufen, worin Beileid ausgesprochen und Nachrichten über das Befinden des Kaisers erbeten werden.

Berlin, 7. Juni, Abds. Die Auflösung des Reichstags ist beim Bundesrath beantragt; die Annahme ist zweifellos. Die Motive rufen den letzten Beschluß des Reichstags und die Unwahrscheinlichkeit an, daß neue Maßnahmen, welche die Regierung für nöthig hält, eine bessere Annahme finden würden. Der Einwendung gegen Ausnahmegefetze wird damit begegnet, daß die Regierung nicht die Freiheiten Aller durch das nothwendige Vorgehen gegen die Socialdemokraten beeinträchtigen wolle. Im letzten Reichstage wurde dieses Argument von Seiten der Regierung nicht vorgebracht, und es könnte auch in jedem einzelnen Fall gegen andere Parteien angerufen werden. Die Sache ist jetzt vor die Wähler gestellt. Die Nation wird also in wenigen Tagen am Anfange eines in seinen Folgen vorläufig unabsehbaren Wahlkampfes stehen. Es wird ein Kampf werden, geführt nicht etwa von dem um seine materiellen und nationalen Güter besorgten Bürgerthum gegen die Socialdemokratie, sondern die Parteien der bürgerlichen Gesellschaft werden in dem Kampf gegen einander getrieben, um unter dem Hohnlachen der Socialdemokratie in der Wahltschlacht die Controverse zu entscheiden: ob „Abwehr auf dem Boden des gemeinen bürgerlichen Rechts“, ob „Ausnahmemassregeln und Blankovollmacht“, — ob Gesetze nur gegen die heutige Socialdemokratie, wie die Regierung will, oder gegen alle Feinde unserer bürgerlichen Ordnung, wie die Mehrheit des Reichstags es verlangte.

Die Wes. Z. enthält folgenden Aufruf: Unsere Kriegsmarine hat ein schwerer Schlag getroffen; der Große Kurfürst, eins der schönsten deutschen Kriegsschiffe,



ist durch einen unglücklichen Zusammenstoß im englischen Kanale gesunken und auf demselben haben mehrere hundert brave Seeleute den Tod in den Wellen gefunden. Dieser Unfallsfall wird gewiß in allen deutschen Gauen mit lebhafter Theilnahme empfunden werden, nirgends aber mehr, als an den deutschen Küsten, wo die Bedeutung der deutschen Kriegsmarine vor allem gewürdigt wird, wo man die innere Zusammengehörigkeit der Kriegs- und Handelsflotte besonders stark empfindet und wo das enge Band der Verwandtschaft und Freundschaft weite Kreise der Bevölkerung mit der Besatzung unserer Kriegsschiffe verknüpft. Von den deutschen Küsten mag daher auch der Aufruf zu Sammlungen an das deutsche Volk ergehen, um die Hinterbliebenen der verunglückten Mannschaft des Großen Kurjästen vor materieller Noth zu bewahren. Obwohl wir uns bewußt sind, daß damit dem tiefen Schmerz der Hinterbliebenen die Schärfe nicht genommen werden kann, so drängt es uns doch, ihnen zu zeigen, wie sehr ihr Schmerz der Schmerz Deutschlands ist und wie sehr die deutsche Kriegsmarine die Liebe des deutschen Volks besitzt. Die Unterzeichneten sind daher zu einem Komitee zusammengetreten und bitten um Geldbeiträge. (Folgen die Unterschriften.)

Der Hofprediger Stöcker aus Berlin wollte am Mittwoch in Hamburg im großen Konventgarten einen Vortrag über die Bestrebungen der christlich sozialen Partei halten. Die Polizei hat die Versammlung, zu welcher Einladungen auf der Straße vertheilt wurden, verboten.

Gotha, 7. Juni. Der (wegen seiner Haltung soeben noch von socialdemokratischen und demokratischen Blättern belobte) Stadtrath hat die Abhaltung des Kongresses der Socialdemokraten untersagt.

Das Schleswiga holl. Musikfest in Kiel wird in Rücksicht auf die schweren Schicksalschläge, die das Vaterland in diesem Jahre getroffen, nicht stattfinden.

Freiburg, 3. Juni. Wer unsere Stadt in den letzten Jahren nicht besuchte und jetzt einmal wieder hieher kommt, der wird sich über die rasche und stetig fortschreitende Erweiterung derselben wundern.

Wormsheim, 6. Juni. Wie wir erfahren, ist die von hiesiger Handwerkervereinigung projektierte Ausstellung nunmehr definitiv auf den Monat August festgesetzt; es sollen bereits Objekte von bedeutendem Werthe angemeldet sein. Der Hauptwerth soll weniger auf Prachtstücke als auf Objekte für die praktische Verwendung gelegt werden. Hiermit verbunden wird eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten verschiedener Art. Die Ausstellung wird im Volksschulgebäude stattfinden und ist auf die Dauer von 14 Tagen bis 3 Wochen berechnet. (P. B.)

Rippoldsau, 7. Juni. Heute Nacht ist in den oberhalb der Trinkhalle sich befindlichen Defonomiegebäuden des hiesigen Bades Feuer ausgebrochen und sind die Gebäude bis auf den Grund niedergebrannt. Etwa 40 Schweine sind in der Gluth umgekommen. Ueber die Entstehung

des Brandes ist Näheres noch nicht festgestellt.

**Die deutschen Socialdemokraten in London.**

Die bisherigen Ermittlungen über den Ursprung des blutigen Majestätsverbrechens vom 2. Juni haben die Untersuchung schon jetzt auf Spuren von weitverzweigtem Charakter geleitet. Die Verbindung des Mörders Karl Robiling namentlich mit der in England agirenden Socialdemokratie hat sich schon in den ersten Anfängen der Untersuchung zur fast vollendeten Gewißheit erhoben. Dieser Umstand verleihet den folgenden Mittheilungen des „Londoner Journals“ über die deutsche Socialdemokratie in der englischen Hauptstadt eine für die Beurtheilung des Mordanschlags hervorragende Wichtigkeit. Wir lassen einige Hauptstellen aus dem Artikel des Londoner Blattes wörtlich folgen:

„... In Deutschland schreien allerdings die Socialdemokraten über Unterdrückung und polizeiliche Maßregelungen. Dort können sie sich nicht frei entfallen und nach Herzenslust auftreten. Den Genossen, welche in London ihren Wohnort aufgeschlagen, bietet sich dagegen ein freies Feld der Thätigkeit. Unbelästigt von jeder Polizei können sie frei und uneingeschränkt auftreten und sich in einer Weise der Welt zeigen, wie es ihren Freunden in der Heimath nicht oder nur unter der Glorie des Märtyrertums gestattet ist.

Wer aber einmal das Leben und Treiben der deutschen Socialdemokraten in London kennen gelernt hat, der muß wahrlich Grauen empfinden über eine Partei, wie die socialdemokratische, die augenblicklich für Deutschland zu einer wahren Landplage geworden ist. Kein geistiges Element ist es, das diese Partei befeelt, kein positives staatliches Programm, das ihr vorsteht. Ihr einziges positives Moment ist der tiefe Haß gegen Thron, Staat und die bestehende sociale Ordnung und, so schwer es auch ist, sich in ihrem konfusem Programm auszukennen, so steht doch so viel fest, daß sie in blutdürstiger Weise auf den Umsturz der bestehenden Ordnung in Deutschland hinstrebt. Es ist kein Geheimniß, daß diese Partei so vaterlands- und gewissenlos ist, daß sie selbst vor einem schmählischen Bürgerkriege nicht zurückschrecken würde, wenn sie ihn in Scene setzen könnte, und es ist nicht zweifelhaft, daß die Grundsätze dieser Partei den Attentäter Hödel erzogen und erhalten haben, weshalb die socialdemokratische Partei einzig und allein für dieses schändliche Attentat verantwortlich gemacht werden muß. Diese Partei, die nicht das geringste sociale Verdienst aufzuweisen hat, und die die Verwirklichung ihres Programms, wenn sie daran gehen könnte, mit Morden und Sengen beginnen würde, ist wahrlich eine schreckliche Gefahr für das deutsche Reich, das in ihnen den bösesten Feind und Hasser hat.

Wenn man diese Partei in ihrer Nacktheit und Unvorsichtigkeit kennen lernen will, dann bietet sich nur in London die Gelegenheit dazu. Es existiren hier mehrere socialistische Vereine, deren Mitglieder lediglich deutsche Arbeiter sind. Alles, was

Deutschland den Rücken kehrt, theils weil es der Militärpflicht nicht genügen will, theils weil es durch gemeine Handlungen mit den Gesetzen in Kollision gekommen, wendet sich hier der Socialdemokratie zu. Von ihr erhoffen sie, die sich aus eigenem Verschulden und aus Schlechtigkeit mit der menschlichen Gesellschaft zerworfen, ihr Heil und ihre Zukunft. Man braucht nur die Reihen der hiesigen deutschen Socialdemokraten zu mustern, um über dieselben zu erschrecken. Die Führer leben von den Mitteln, die ihnen die Gesinnungsgenossen in Deutschland senden, und die Verführten sind die anrüchigsten, dunkelsten Existenzen, die nur ein Land ausspeien kann. In ihren Vereinen wird der Mord gepredigt und gegen den deutschen Thron und die Zustände in Deutschland erbärmlich und unsäglich gelobt, werden die unsäglichsten und revolutionären Schriften verfaßt und nach Deutschland geschmuggelt, kurz, eine Meute herangezogen, die in der Stunde der Gefahr und der Entscheidung ein Schrecken der Welt sein könnte. Im Lager der deutschen Socialdemokraten in London wetteifert die kraffteste Unwissenheit mit der brutalsten Rohheit.

Zwei Mittel gibt es, um die Verstockten brach zu legen und die Verirrten und Verführten auf die rechte Bahn der Erkenntniß und der Besserung zu bringen. Das eine Mittel besteht in Coalition der deutschen Fabrikanten und Kaufleute zum Zwecke der Ausmerzungen aller Mitglieder kommunistischer Vereine aus ihren Geschäften. Man darf die gefährliche Schlange nicht an der eigenen Brust nähren und wärmen. Das andere Mittel besteht in der Pflege der Presse.

**Württemberg.**

Stuttgart, 7. Juni. Der König hat das Protektorat über den württembergischen Kriegerverein übernommen.

Stuttgart, 7. Juni. Die Berichte über das Befinden des Kaisers werden in allen größeren Telegraphenstationen des Landes angeschlagen.

Stuttgart, 5. Juni. In allen Städten und Orten unseres Landes hat das fluchwürdige Attentat auf den Kaiser Kundgebungen der Liebe und Verehrung für den so schwer gekränkten Monarchen hervorgerufen. Da und dort wurde die Form gewählt, den Kaiser sofort durch Telegramme der bürgerlichen Kollegien oder des Ortsvorstands der Theilnahme der Einwohnerschaft zu versichern. Beileidsabreden werden unterzeichnet, Bittgottesdienste gehalten, kurz die Theilnahme an dem schweren Schicksal des ehrwürdigen Herrschers ist eine so warme, rege, alles andere in den Hintergrund drängende, daß eine derartige Einmüthigkeit des Gefühls, eine solche Energie des Protestes des gesammten Volkes gegen eine unerhörte schenßliche That gewiß noch nie dagewesen ist.

Möchte es dem schwer darniederliegenden Monarchen bald vergönnt sein, selbst von den zahllosen Beweisen der Anhänglichkeit, welche ihm von allen Seiten zufließen, Kenntniß zu nehmen, möge er daraus die Ueberzeugung schöpfen können, daß noch Treue im deutschen Lande besteht, und



möge diese Gewißheit ihm ein Balsam sein für sein hart verwundetes Gemüth!

(St. Anz.)

Stuttgart, am 4. Juni Ein entsetzliches Unglück begegnete dem Holzhändler Chr. Schach. Derselbe führte 6 große Kolben Salzsäure in die Hallberger'sche Diftzin in der untern Neckarstraße. Schon waren fünf Kolben, deren jeder circa drei Centner schwer ist, abgeladen, als der sechste auf bis jetzt nicht ganz aufgeklärte Weise zerbrach und Schach von dem Inhalt desselben derart überfluthet wurde, daß ihm nicht nur die Kleider vom Leibe verbrannten, sondern der ganze Oberkörper, Brust und Arme und leider auch das Gesicht mit Brandwunden bedeckt wurde. Der Bedauernswerthe soll entsetzlich ausgesehen haben; er wurde sofort nach dem Katharinenhospital gebracht und ist sein Leben wie sein Augenlicht in Gefahr. Der Jammer der Familie, die ihren besorgten, kaum 36 Jahre alten Ernährer gesund vor sich scheiden sah, ist unbeschreiblich.

Stuttgart, Mittwoch Abend bot sich auf der Königsstraße das gewiß seltene Schauspiel einer Sauhege. Ein wildes Schwein, das auf einem mit Regen überspannten Wagen über die Königsstraße geführt wurde, war der Gefangenschaft müde, zerriß in der Gegend vom Juwelier Zech'schen Laden die leichten Netze und sprang das Trottoir entlang, verfolgt von seinen zwei Führern und einer zahllosen Menschenmasse. Gegen 20 Minuten dauerte es, bis das wilde schwarze Thier eingefangen war.

Berg. In einer Zeit, wie die gegenwärtige, wo das Gift sozialdemokratischer Wählerreien sich allmählig in alle Schichten der Arbeiterbevölkerung einschleicht, wird ein Fest, wie das am 3. Juni in der Ruhn'schen Maschinenfabrik abgehaltene, gewiß mit Freude verzeichnet werden. Die Fabrik feierte das 25jährige Jubiläum des von Arbeitern und Kollegen gleich geachteten Kesselschmiedemeisters Duttenhofer, aus welchem Anlaß derselbe von seinem Prinzipal mit einem namhaften Geldgeschenke erfreut wurde. Ist ein derartiges Fest einseitig ein ehrendes Zeugniß für die Pflichterfüllung des betreffenden Jubilars, so dient es andererseits auch als leuchtendes Vorbild für die jüngeren Arbeiter und als Beleg dafür, daß treue Anhänglichkeit an seinen Brodherrn allezeit noch ihre Anerkennung findet. Herr Ruhn hat das Prinzip, keine Sozialdemokraten unter seinen Arbeitern zu dulden, bisher streng durchgeführt, und neben seiner stets opferbereiten Fürsorge für seine Arbeiter hat er es nicht zum kleinsten Theil dieser Konsequenz zu danken, daß unter dem ganzen Personal ein selten einmüthiges Zusammenwirken herrscht, welches allein zur gedeihlichen Entwicklung eines größeren Geschäftes beitragen und dasselbe auf die Höhe bringen kann, auf welcher dieses Etablissement heute dasteht. (N. Z.)

Calw, 7. Juni. Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr entstand hier Feuerlärm, und eine mächtige Lohe flühte über die Stadt hin. Der Brand war in dem

Brauerei- und Dekonomiegebäude des Bierbrauers Bozenhard zur Linde (an der Stuttgarter Straße) ausgebrochen, und blieb auf dies Gebäude beschränkt, das aber auch vollständig bis auf die Umfassungsmauern zerstört worden ist. Entstehungsursache noch unbekannt. (S. M.)

Neuenbürg. Die Aufrufe zur Unterstützung der Hinterbliebenen der mit dem Schiffe „Großer Kurfürst“ Verunglückten wurden günstig aufgenommen und scheinen von entsprechendem Erfolg begleitet. Auch hier zirkulirt zu diesem Zweck eine Sammelbüchse, die wohl nicht vergeblich anklopfen wird, denn auch das kleinste hilfsbereite Scherlein findet dankbare Aufnahme.

Unterrichtskurs für Notariatskandidaten. Der „St. A.“ enthält eine Bekanntmachung, betreffend den auch im Laufe des nächsten Winters abzuhaltenen viermonatlichen Unterrichtskurs für Notariatskandidaten behufs besserer Vorbereitung für die niedere Justizdienstprüfung. Zum Besuch dieses Kurzes können ca 20 Kandidaten Geldbeiträge von 250 — 400 M. verwilligt werden.

**A u s l a n d.**

Unter den Stimmen aus dem Auslande lassen wir eine französische folgen.

Paris, 8. Juni. Der „Constitutionnel“ sagt über das Attentat auf den Deutschen Kaiser: „Die Feder entfällt unseren Händen. In welchem Jahrhundert leben wir? Welche Zustände herrschen jenseits des Rheins? Die Geschichte, die an Königsmorden so reich ist, bietet kein ähnliches Beispiel von zwei so unmittelbar auf einander folgenden Anschlägen auf das Leben eines so viel geliebten Herrschers. Der Kaiser Wilhelm ist unser Feind gewesen; er war im Kriege rauh mit uns und als Sieger nicht eben milde. Aber nicht nur hat einer seiner berufensten Vertreter erst kürzlich bei einer feierlichen Gelegenheit ein „Vive la France!“ ausgestoßen, sondern es ist auch der Arm eines Deutschen, welcher sich an diesem ruhmgekrönten Greise vergriff, der die deutsche Einheit verwirklicht hat. Unser Verstand verirrt sich vor so greulicher Unthat. Ist dieser Mann ein Tyrann? Nein. Hat dieser Mann sich um sein Land schlecht verdient gemacht? Nein. Welcher Fürst ist noch sicher, wenn ein solcher Fürst bedroht ist?“

Die französische Ostbahn hat die Einrichtung getroffen, daß von Zeit zu Zeit von Aoricourt Extrazüge nach Paris abgefertigt werden, wozu die Billete nur 27 Franken in zweiter und 17 Franken in dritter Klasse kosten; dieselben berechtigen zu einem viertägigen Aufenthalt in Paris und zur Rückreise mit einem korrespondierenden Extrazug. Die Benützung dieser Billete wird dadurch noch erleichtert, daß die bei den größeren Stationen in Verbindung damit gekauften Retourbillete bis Aoricourt ein acht tägige Gültigkeit erhalten. Auf diese Weise kann z. B. von Karlsruhe aus die Reise nach Paris und zurück zu dem ungemein billigen Preis von 23 M. 50 S gemacht werden.

Rom, 3. Juni. In der Deputirtenkammer theilte der Präsident mit, daß eine Anzahl Deputirter folgenden Antrag eingebracht habe: Die Kammer, empört über das verabscheuungswürdige Attentat gegen den deutschen Kaiser, gibt den Gefühlen des italienischen Volkes gegenüber der deutschen Nation Ausdruck, indem sie die lebhaftesten Wünsche für baldige Wiederherstellung des Kaisers ausspricht. Ministerpräsident Cairoli erklärte, die Regierung habe bereits im Namen der Nation die gleichen Gefühle ausgedrückt; dieselben bezeugen den allgemeinen Schmerz und die allgemeine Entrüstung über solche unbegreifliche Verirrungen und Verbrechen. Der gestellte Antrag wurde darauf angenommen.

**Miszellen.**

„Lebendiges“ aus Amerika Die „Ratztg.“ schreibt aus Schleswig-Holstein, 13. Mai: Der erste von Tönning aus gemachte Versuch, lebendiges Vieh (Ochsen, Pferde u. s. w.) direkt aus Amerika zu importiren, hat so vortreflich prosperirt, daß der Dampfer „Schleswig“ zum zweiten Mal zum gleichen Zwecke seine Fahrt, dieses Mal von Hamburg aus, angetreten hat und bereits im Juli zurück erwartet wird. Eine möglichst rasche Reise ist nothwendig, um das Ragervieh (Ochsen) noch in dieser Saison auf die Weide der Marschen treiben zu können.

Ein humoristischer Postbeamter, der am Schalter die Bekanntschaft eines anmüthigen Mädchens gemacht und so weit gefördert hatte, daß er die Schöne als Frau heimführen durfte, erbat sich von seinem Vorgesetzten drei Wochen Urlaub zur Hochzeitsreise. Da er mit dem Herrn auf autem Fuße stand, so motivirte er sein Urlaubsersuchen spaßhaft mit der Nothwendigkeit, eine Herzaffektion zu heilen, die er sich im Dienste am Schalter zugezogen habe.

**Post-Verbindungen**

zwischen

**Wildbad-Enzklösterle-Freudenstadt. Sommerdienst.**

aus Wildbad	10. 45	Nachm
in Enzklösterle	2. 25	„
aus Enzklösterle	2. 35	Nachm.
über Simmersfeld		
in Altenstaig	4. 50	„
aus Enzklösterle	2. 45	Nachm.
über Besenfeld		
in Schönegrund	5. 30	„
in Freudenstadt	8. 25	„
Aus Freudenstadt	2. 45	Morgs.
„ Schönegrund	5. —	„
über Besenfeld		
in Enzklösterle	8. 5	Vorm.
aus Altenstaig	5. 40	Morgs.
über Simmersfeld		
in Enzklösterle	8. 5	Vorm.
aus Enzklösterle	8. 15	Vorm.
in Wildbad	9. 45	„

